

ifo Konjunkturtest Mai 2008 in Kürze¹

56

Klaus Abberger

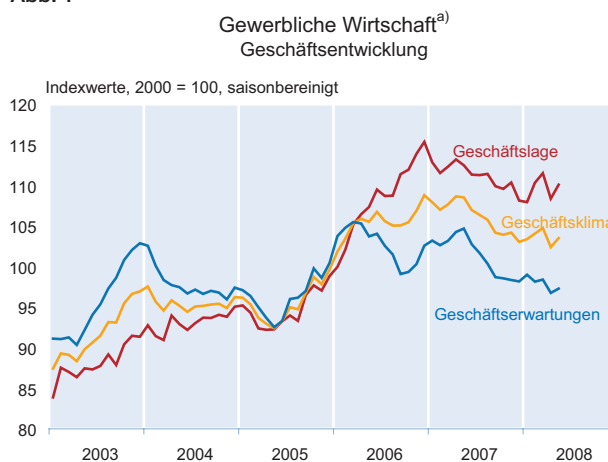
Der ifo Geschäftsklimaindex für die gewerbliche Wirtschaft Deutschlands ist im Mai gestiegen, nachdem er im Vormonat deutlich nachgegeben hatte. Trotz der Verbesserung konnte er daher seinen Rückgang vom April nur teilweise wettmachen. Die befragten Unternehmen beurteilten ihre aktuelle Geschäftslage positiver als im Vormonat. Hinsichtlich der Geschäftsentwicklung im nächsten halben Jahr sind sie ebenfalls ein wenig zuversichtlicher. Insgesamt zeigen die Befragungsergebnisse der letzten Monate, dass die deutsche Wirtschaft tendenziell an Schwung verliert. Wie aber gerade die jüngsten Resultate belegen, verfügt sie über ein solides Fundament, so dass momentan ein Absacken der Konjunktur nicht zu befürchten ist.

Das ifo Geschäftsklima hellte sich sowohl im verarbeitenden Gewerbe als auch im Groß- und Einzelhandel auf. In diesen Wirtschaftsbereichen konnte sich der Geschäftsklimaindex von seinen jeweils deutlichen Abschlüssen im April etwas erholen. Im Bauhauptgewerbe stagnierte der Geschäftsklimaindikator, nachdem er im Vormonat leicht gestiegen war.

Das ifo Beschäftigungsbarometer für die gewerbliche Wirtschaft Deutschlands, das aus den Konjunkturtestergebnissen berechnet wird, ist im Mai merklich gestiegen. Es konnte damit seinen Rückgang vom April wieder ausgleichen und liegt in etwa bei den Werten, die es zu Jahresbeginn erreicht hatte. Die Perspektiven für die weitere Arbeitsmarktentwicklung sind daher nach wie vor gut, der Personalaufbau hält auch im Frühjahr an.

Im **verarbeitenden Gewerbe** hat sich das Geschäftsklima aufgehellt. Die Verbesserung resultiert aus einem Anstieg des Klimaindixators im Bereich Konsumgüterherstellung. Bei den Produzenten von Vorleistungsgütern blieb er dagegen nahezu unverändert, und bei den Investitionsgüterherstellern verschlechterte er sich sogar geringfügig. Insgesamt sahen die Unternehmen im verarbeitenden Gewerbe sowohl ihre augenblickliche Geschäftslage als auch ihre Perspektiven für die kommenden sechs Monate positiver als im Vormonat. Die Nachfragesituation entwickelte sich lebhafter, die zu großen Lagerbestände konnten etwas abgebaut werden, und die Produktionstätigkeit wurde erhöht. Vor allem die Hersteller von Gebrauchsgütern fuhren ihre Fertigung deutlich hoch und konnten darüber hinaus ihre zu hohen Lagerbestände merklich reduzieren. Die chemische Industrie bezeichnete die Lagerbestände sogar als angemessen, während der Maschinenbau schon seit einigen Monaten von zu kleinen Beständen berichtet. Die Bewertung der Fertigwarenlager deutet bei den Produzenten daher nicht – wie es

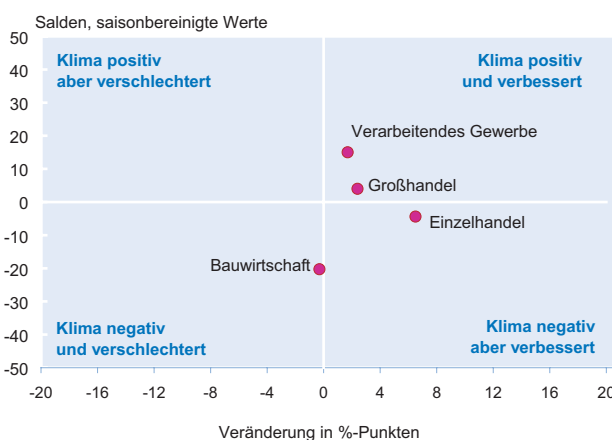
Abb. 1



Quelle: ifo Konjunkturtest.

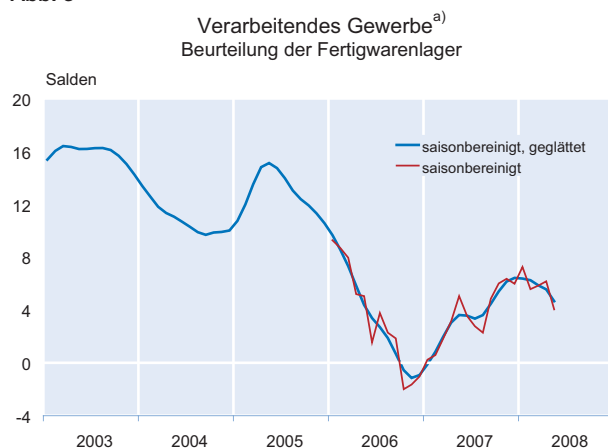
Abb. 2

Geschäftsklima nach Wirtschaftsbereichen im Mai 2008



Quelle: ifo Konjunkturtest.

Abb. 3



Salden aus den Prozentsätzen der Meldungen über zu große und zu kleine Lagerbestände

a) Ohne Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung.

Quelle: ifo Konjunkturtest.

¹ Die ausführlichen Ergebnisse des ifo Konjunkturtests, Ergebnisse von Unternehmensbefragungen in den anderen EU-Ländern sowie des Ifo World Economic Survey (WES) werden in den »ifo Konjunkturperspektiven« veröffentlicht. Die Zeitschrift kann zum Preis von 75,- EUR/Jahr abonniert werden.

etwa in der Endphase eines Aufschwungs nicht unüblich wäre – an, dass es zu einem deutlichen unfreiwilligen Anstieg der Lagerbestände gekommen wäre. Die Exportindustrie beurteilte ihre Chancen im Auslandsgeschäft weiterhin als gut, war aber nicht mehr ganz so optimistisch wie im Vormonat. Den Unternehmensmeldungen zufolge hat sich im verarbeitenden Gewerbe die Ertragssituation im vergangenen halben Jahr kaum noch verbessert. Die Zufriedenheit mit der Ertragslage hat daher etwas abgenommen. Der starke Euro, die gestiegenen Energiekosten sowie die höheren Preise für Rohstoffe haben hier ihren Niederschlag gefunden.

Das Geschäftsklima im **Bauhauptgewerbe** blieb nahezu unverändert und ist nach wie vor relativ gut. Die Unternehmen bewerteten ihre aktuelle Geschäftslage zwar zum dritten Mal in Folge weniger kritisch, doch sind sie hinsichtlich der Geschäfte im kommenden halben Jahr zurückhaltender als im Vormonat. Verantwortlich für die etwas günstigere Einschätzung der aktuellen Lage waren die Unternehmen im Tiefbau, im Hochbau wurden die augenblicklichen Geschäfte dagegen leicht schlechter eingeordnet. Die Unzufriedenheit über den Auftragsbestand nahm insgesamt etwas ab, und der Anteil der Firmen, die über einen Mangel an Aufträgen berichteten, verringerte sich. Witterungseinflüsse behinderten die Produktion kaum noch, und die Geräte waren mit saison- und witterungsbereinigt 68% ähnlich gut ausgelastet wie vor Jahresfrist. Die Bauproduktion soll in den nächsten drei Monaten jedoch nicht mehr so kräftig ausgedehnt werden wie zu Jahresbeginn. Dennoch erwarten die Unternehmen für die kommenden Monate eine moderate Fortsetzung des Baupreisanstiegs.

Im **Großhandel** hat sich das Geschäftsklima nach der deutlichen Eintrübung im Vormonat im Mai wieder etwas aufgehellt. Die momentane Geschäftslage wurde von den Unternehmen wieder etwas positiver bewertet, und die zu großen Lagerbestände konnten deutlich reduziert werden. Unterschiedlich wurden innerhalb des Großhandels die Perspektiven für die nächsten sechs Monate eingeschätzt. Während im Konsumgütergroßhandel die Zuversicht gestiegen ist, hat der Produktionsverbindungshandel seine Erwartungen zum weiteren Geschäftsverlauf heruntergeschraubt. Dies wirkt sich auch auf die Bestellplanungen der Großhändler aus: Während die Konsumgütergroßhändler ihre Order erhöhen wollen, ist der Produktionsverbindungshandel abwartend.

Im **Einzelhandel** wurde die Geschäftslage spürbar günstiger als im Vormonat bewertet. Obwohl die Lagerbestände etwas abgebaut werden konnten, sind die Einzelhändler bei ihren Bestellungen dennoch vorsichtig. Der Aufwärtsdruck auf die Einzelhandelspreise ist – insbesondere getrieben durch die Nahrungs- und Genussmittel – weiterhin hoch. Besonders ausgeprägt verbesserte sich das Geschäftsklima

Abb. 4



Abb. 5

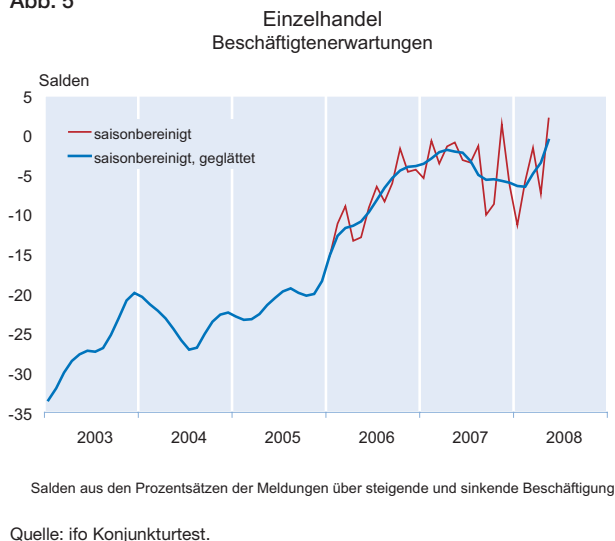
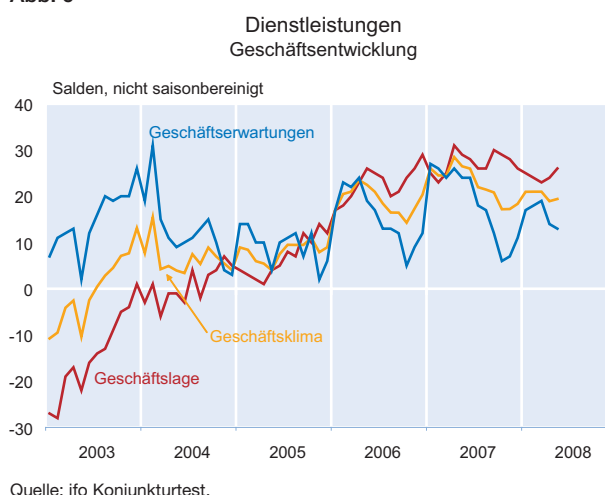


Abb. 6



ma im Einzelhandel mit Gebrauchsgütern, wie etwa Möbel oder Unterhaltungselektronik. Kräftige Umsatzeinbußen im Vergleich zum Vorjahr mussten dagegen die Textileinzelhändler, die Schuheinzelhändler und die Tankstellen hinnehmen. Hinsichtlich der Geschäftsentwicklung im kommenden halben Jahr sind die Einzelhändler unverändert verhalten optimistisch. Sie planen daher auch die Zahl der Beschäftigten weiter moderat aufzustocken.

Der Anstieg des ifo Geschäftsklimas für die gewerbliche Wirtschaft Deutschlands resultierte im Mai aus den konsumnahen Bereichen. In der gesamten Kette, von den Konsumgüterproduzenten über die Konsumgütergroßhändler bis hin zu den Einzelhändlern, verbesserte sich das Geschäftsklima. Zwar deutet dies noch keinen Durchbruch an, aber es ist zumindest ein Hoffnungsschimmer für den privaten Konsum in Deutschland.

Von einer günstigeren aktuellen Geschäftslage berichteten die Unternehmen im **Dienstleistungsgewerbe**². So beurteilten etwa die Vermieter von beweglichen Sachen – zu denen Fahrzeuge, Maschinen und Geräte gehören – ihre Lage erheblich positiver. Auch die Datenverarbeitungsdienstleister sind mit ihrer momentanen Situation zufriedener als im Vormonat. Dem stehen aber auch Dienstleistungsbereiche gegenüber, in denen die Geschäftslage merklich zurückhaltender bewertet wurde. Hierzu zählen der Güterverkehr sowie die Transportunternehmen. Nicht nur, dass diese in besonderem Maße von den Ölpreissteigerungen betroffen sein dürften, den Meldungen der Unternehmen zufolge ist auch ihr Umsatz bzw. die Nachfrage nach ihren Leistungen kaum noch gestiegen. Daher sind sie unzufriedener mit ihren Auftragsbeständen. Darüber hinaus erwarten sie in den nächsten sechs Monaten keine Verbesserung ihrer Geschäftssituation. Im Gesamtdurchschnitt, über alle einbezogenen Dienstleistungen, wurden die Perspektiven für das kommende halbe Jahr ebenfalls etwas weniger zuversichtlich als im Vormonat bewertet. Der Geschäftsklimaindikator – zusammengesetzt aus den Teilkomponenten Beurteilung der aktuellen Lage und Geschäftserwartungen – ist aufgrund der verbesserten Lagebeurteilung insgesamt dennoch leicht gestiegen.

² In den Ergebnissen für die »gewerbliche Wirtschaft« nicht enthalten.